

Erscheint Dienstag,  
Donnerstag  
und Samstag.  
Inserate  
die gebaltene Zeile  
1 1/2 fr.

# Der Bote vom Remsthal.

Preis: 1 fl. 36 fr.  
halbjährlich 48 fr.  
vierteljährlich 24 fr.  
Durch die Post be-  
zogen jährlich  
48 fr. mehr.

Amts- und Intelligenz-Blatt für die Oberamts-Bezirke Gmünd und Belzheim.

Dienstag,

Nro. 10.

24. Januar 1860.

## Ämtliche Verfügungen und Bekanntmachungen.

G m ü n d.

### Amtsversammlung.

Am Donnerstag den 26. dieses Monats Morgens 8 Uhr

wird eine Amtsversammlung auf hiesigem Rathhause abgehalten, bei welcher folgende Gegenstände zur Verhandlung kommen:

- 1) Publikation der Amtspflegerechnung pro 1858/59.
- 2) Publikation des Ergebnisses der Rechnungsabhör der Oberamtsparcasse pro 1858/59 und Feststellung der Belohnung des Revisors der Rechnung.
- 3) Berathung der Frage über Wiedereinführung einer Bezirksfarrenschau.
- 4) Desgleichen über Aufstellung eines Amtsbaumeisters für den Bezirk.
- 5) Ablösung der Baulasten der Leinbrücke im sogenannten Spazenthau.
- 6) Einrichtung der Amtsversammlungs-Registratur.
- 7) Regulirung der Einschreibgebühren des oberamtlichen Gefangenenwärters und Anschaffung von Gefängnisrequisiten.
- 8) Kosten der Unterbringung eines Geisteskranken.
- 9) Einige Straßenbaugesegenstände.
- 10) Einige weitere Gegenstände von untergeordnetem Belang.

Die Ortsvorsteher haben pünktlich zu erscheinen, wobei bemerkt wird, daß nach dem bestehenden Turnus (III.) folgende Gemeinden stimmberechtigt sind:

Gmünd (6), Heubach (2), Mögglingen, Walostetten, Iggingen, Göggingen, Straßdorf, Oberbeiringen, Oberböbingen, Bar-  
gau, Herlikofen, Weiler, Degenfeld, Lautern, Muthlangen, Reichenbach, Täferroth, Wizingen.

Den 18. Januar 1860.

Königl. Oberamt.  
Schemmel

B e l z h e i m.

Vorladung der Militärpflichtigen zu der Ziehung des Looses und zur Musterung von 1860.

Die Ortsvorsteher werden andurch aufgefordert, die in Nro. 14 des „Staats-Anzeigers“ vom 18. d. M. enthaltene Bekanntmachung des Oberrekrutirungsraths vom 16. d. M. den Militärpflichtigen wörtlich zu eröffnen und ihnen aufzugeben, am

Donnerstag den 1. März zur Loosziehung und am Dienstag den 20. März zur Musterung

am Morgen 7 Uhr auf dem Rathhause zu Belzheim zu erscheinen.

Die Urkunden über die erfolgte Eröffnung sind binnen 8 Tagen an das Oberamt einzusenden. Bei den ortsabwesenden Militärpflichtigen ist der Aufenthaltsort anzugeben.

Die Militärpflichtigen sind zu pünktlichem Erscheinen, sowie zu geordnetem Benehmen zu ermahnen; auch haben sich die Ortsvorsteher zur festgesetzten Zeit mit ihren Rekrutirungslisten hier einzufinden.

Am Donnerstag den 1. März wird der Bezirke-Rekrutirungsrath nach der Loosziehung seine erste Sitzung halten und es können die Ansprüche auf Befreiung oder Zurückstellung, soweit solches nicht bereits geschehen, an diesem Tage unter Vorlage der erforderlichen Beweis-Urkunden gemacht werden. Während Tage der Loosziehung an ist für die Anmeldung solcher Ansprüche eine Frist von drei Tagen offen. Spätere Anmeldungen bleiben unberücksichtigt.

Den 20. Januar 1860.

Königl. Oberamt.  
Schippert.

G m ü n d.

### Bekanntmachung, betreffend die Eröffnung einer Zeichnungsschule.

Mit dem Unterricht, in der einen Theil der projektirten gewerblichen Fortbildungsschule bildenden

### Zeichnungsschule

wird am Freitag den 3. Febr. Abends von halb 8 bis halb 10 Uhr

Begonnen werden.

Die Theilnahme hieran ist Jedem gestattet, der das 14. Lebensjahr zurückgelegt hat, sei er ein hiesiger Orts-  
Angehöriger oder nicht.

Diejenigen, welche in solche einzutreten wünschen, haben am nächsten

Mittwoch den 25. d. M. Abends zwischen 7 und 8 Uhr

in dem Lokal (im zweiten Stock des Waisenhauses) sich einzufinden und bei dem Schulvorstand, Hrn. Reallehrer  
Frey und den beiden Lehrern Hrn. Kieß und Zabel, sich zu melden. Für einen 3monatlichen Lehrkurs sind  
45 fr. voraus zu bezahlen.

In dieser großentheils aus städtischen Mitteln unterhaltenen und unter der Leitung einer stiftungsräthlichen Commission stehenden Schule wird an mehreren Abenden in der Woche im angewandten Freihandzeichnen, im Modelliren, sowie im Bau- und Linearzeichnen Unterricht erteilt; sie ist also nicht nur für Gold- und Silberarbeiter und Graveure, sondern auch für andere Gewerbetreibende, namentlich für Maurer, Steinhauer, Zimmerleute, Schreiner, Schlosser und dergl. bestimmt und man glaubt hoffen zu dürfen, daß Väter, Pfleger und Lehrherrn diese Gelegenheit, ihre Söhne, Pfliegbefohlene und Lehrlinge etwas Tüchtiges lernen zu lassen, nicht versäumen werden.

Am 21. Januar 1860.

Im Namen des Stadt- und Stiftungs-Raths:  
Stadtschultheiß Kohn.

W e l z h e i m.

### Aufforderung u. Warnung.

Nach gemachten Erhebungen hat der Geometer Kühn von Plüderhausen in verschiedenen Orten theilweise unter dem falschen Vorgeben eines amtlichen Auftrags Vermessungen vorgenommen, die Messgebühren erhoben, die erforderlichen Handrisse und Messurkunden jedoch nicht gefertigt.

Es ergeht daher an die Ortsvorsteher und alle, welche in ähnlicher Weise von ic. Kühn behandelt worden sind, die Aufforderung, der unterzeichneten Stelle Anzeige von solchen Fällen zu machen.

Dabei wird bemerkt, daß die Arbeiten ic. Kühns vielfach unbrauchbar erfunden worden sind.

Den 21. Jan. 1860.

K. Oberamt. Schippert.

Forstamt und Revier Lorch.

### Holz-Auffstreichs-Verkauf.

Am

Samstag den 28. d. Mts.

werden im Staatswald Cammerberg (beim Wachtthaus) von Früh 9 Uhr an öffentlich versteigert:

Nadelholz: Spaltholz 14 $\frac{1}{4}$  Klftr., Scheiter 12 $\frac{1}{2}$  Klftr., Brgl. 31 $\frac{1}{4}$  Klftr., Anbruchholz 29 $\frac{3}{4}$  Klftr.

Lorch, den 20. Jan. 1860.

Königl. Forstamt. Dietlen.

Forstamt Lorch.

Revier Welzheim.

### Holzauffstreichs-Verkauf.

Am

Dienstag den 31. d. M.

werden im Staatswald Kohlgehren und Schweizergehren öffentlich versteigert:

Eichen Brügel 1 Klftr., Buchen Scheiter  $\frac{3}{4}$  Klftr., Brügel 8 $\frac{2}{3}$  Klftr., Birken und Aspen Brügel 11 $\frac{1}{4}$  Klftr., Nadelholz Brügel 26 $\frac{3}{4}$  Klftr., Anbruchholz 5 $\frac{1}{2}$  Klftr., Buche Wellen, aufgebunden, 150 Stück, an Mahden 75 Stück.

Zusammenkunft

Früh 9 Uhr

im Schlag Kohlgehren beim Kellerklinghöfle. Der Verkauf bei ungünstiger Witterung auf der Läufer-Mühle.

Lorch, 22. Jan. 1860.

K. Forstamt. Dietlen.

G o t t e s z e i t l.

Auf Lichtmess ist die Stelle eines Kücheknechts zu besetzen.  
K. Zuchthausverwaltung.

Mittelbronn,  
Gemeindebezirks Frideuhofen.  
Gerichtsbezirks Gaildorf.  
Liegenschafts-Verkauf.



In der Verlassenschafts-sache des Johannes Winter, Bauern, wird die vorhandene Liegenschaft, bestehend in einem zweistöck. Wohnhaus mit Keller, einer vierbarnigten Scheuer, einem Back- und Waschhaus, einem Schaafhaus, 2 $\frac{3}{8}$  Mrg. 15,1 Rth. Gärten und Ländern, 40 $\frac{3}{8}$  Mrg. 26,1 Rth. Acker, 14 $\frac{3}{8}$  Mrg. 25,3 Rth. Wiesen, 49 $\frac{7}{8}$  Mrg. 23,1 Rth. Waldungen,

9 Mrg. 6,6 Rth. Waide, welche bei dem stattgehabten ersten Verkaufe um den Anschlag von 15,025 fl. angekauft wurde, am Mittwoch den 1. Februar d. J. Morgens 10 Uhr stückweise oder im Ganzen, je nachdem sich Liebhaber finden, wiederholt im öffentlichen Aufstreich verkauft.

Die Theilungsbehörde.

K. Amts-Notariat Gschwend.  
Berstetzer.

Waisengericht Frideuhofen.

Vorstand:

Schultheiß Königeter.

L o r c h.

Die Anzeige vom 12. d. in dem Remsthalboten Nr. 6, Haussthandel betr., wird hiemit zurückgenommen.

Den 21. Januar 1860.

Schultheißenamt.

G r o ß d e i n b a c h.  
Geld auszuleihen.



Die hiesige Ortspflege hat gegen 4 $\frac{1}{2}$  Prozent und gesetzliche Versicherung bis Lichtmess 760 fl. auszuleihen; auch kann das Geld in mehreren Posten erhoben werden.

Ortspfleger Dannemann.

B e r m i s c h t e A n z e i g e n.

G m ü n d.

## Narrhalla.

1) Der Ball wird am

Donnerstag den 26. Januar

im Gasthof zum goldenen Lamm abgehalten.

2) Der Eintritt ist für sämtliche Mitglieder frei.

3) Jedem Mitglied ist es erlaubt, seine Frau, Töchtern und Schwestern einzuführen, wenn dieselben nicht Frauen von Nichtmitgliedern sind.

4) Außerdem ist jedem Mitglied erlaubt, noch eine anständige Dame einzuführen.

5) Nur anständigen Masken ist der Zutritt gestattet.

6) Fremde oder solche, deren Aufenthalt nicht über 14 Tage dauert, können gegen ein Entrée von 48 kr. eingeführt werden.

7) Maskenbillete können am Donnerstag von Morgens 9 Uhr bis Mittags 4 Uhr bei Hrn. Graveur Schreiner in Empfang genommen werden.

8) Diejenigen Masken, welche sich dem Zug anschließen wollen, haben sich Donnerstag Abends 6 $\frac{1}{2}$  Uhr im Gasthof zum Hahnen einzufinden.

Den 23. Januar 1860.

Der Ausschuß.

G m ü n d.

### Tanz-Unterricht.

Morgen Mittwoch den 25. d. beginnt ein weiterer Cursus, auch können Herren und Damen eintreten, welche nur den Français und den Lancier-Quadrille zu erlernen wünschen.

S. Bader.

G m ü n d.

### Lehrlinge-Gesuch.

Es werden einige Lehrlinge, welche Kost und Logis im Hause bekommen, angenommen.

Aug. Weitmann.

G m ü n d.

### Offene Stelle.

Einen ordentlichen Menschen, der auch etwas mit Pferden umzugehen weiß, nimmt mit auf die Reise, wer? sagt die

Redaktion.

G m ü n d.

### Logis-Gesuch.

Für ein lediges Frauenzimmer wird ein unmöblirtes heizbares Zimmer nebst Küche zu miethen gesucht, von wem? sagt die

Redaktion.

G m ü n d.

Neue holl.

### H ü r i n g e

Conditor Zieher.

G m ü n d.

Weil ich unterm 16. Januar durch gemeinderäthlichen Beschluß zum Leichenschauer ernannt wurde, so werden mir seit dieser Zeit Anzeigen von Sterbefällen gemacht; es diene deshalb zur Nachricht, daß ich die Funktion eines Leichenschauers erst nach meiner Beibidigung antreten kann.

Den 23. Jan. 1860.

Rieger sen.,  
Wundarzt.

G m ü n d.

### Feiles Heu.

400 bis 450 Centner schönes gutes Wiesenheu sind zu verkaufen und ist der Verkäufer zu erfragen bei

Commiff. Rudolph.

G m ü n d.

### Zu verkaufen:

Drei bis vier Wagen Dünger, wer? sagt die

Redaktion.

# Feuerversicherungsbank für Deutschland zu Gotha.

Zufolge der Mittheilung der Feuerversicherungsbank f. D. zu Gotha wird dieselbe nach vorläufiger Berechnung ihren Theilnehmern für 1859

ca. 70 Prozent

ihrer Prämien-Einlagen als Ersparniß zurückgeben.

Die genaue Berechnung des Antheils für jeden Theilnehmer der Bank, sowie der vollständige Rechnungsabluß derselben für 1859 wird, wie gewöhnlich, zu Anfang Mai d. J. erfolgen.

Zur Annahme von Versicherungen für die Feuerversicherungsbank bin ich jederzeit bereit.

Gmünd, den 24. Jan. 1860.

Der Agent:  
Julius Haug.

## Hiesiges.

### Ein Wort bei Eröffnung der Fortbildungs-Schule.

„Etwas Gutes kommt nie zu spät“, — mit diesem Spruche müssen wir in Gmünd uns jetzt auch zu trösten suchen. Wir bedürfen in der That eines Trost-Spruches, wenn wir bedenken, daß bei den gewerblichen Verhältnissen der hiesigen Stadt deren Jugend erst jetzt zu dem Genuße eines, den gewerblichen Fortschritt anbahnenden und fortbildenden Unterrichts in den Freistunden der Abende gelangt, während kleinere und auf Erwerb mittelst Industrie weit weniger angewiesene Städte dieser Wohlthat schon längst mit gutem Erfolge sich erfreuen.

Der Werth dieser Einrichtung wird erst in späterer Zeit bestimmt und klar hervortreten. Haben wir das Glück, sie auf den gehörigen Punkt von Vollkommenheit zu bringen, dann muß sie der Beginn eines neuen Zeitabschnittes für die arbeitenden Klassen werden, denn aus ihr sollen höhere gewerbliche Ausbildung und aus letzterer Selbstständigkeit und Wohlstand der Arbeiter in erhöhtem Grade hervorgehen. Der Verfasser dieser Zeilen hält es für gut, solche dem heute erfolgenden Rufe zur Theilnahme an der Fortbildungs-Schule anzuschließen, in der Absicht, damit der Werth der letztern schon jetzt genügend gewürdigt und damit die Theilnahme daran eine lebhaftere und allgemeine werde. Bei Wahrung einer allseitigen Beteiligungs an der neuen Einrichtung kann es nicht fehlen, daß in deren Folge auch der Eifer der dabei theils als Lehrer, theils in beratender und beaufsichtigender Eigenschaft beteiligten Männer stets wach erhalten und zu thätigem Mitwirken angespornt werde.

Daß bei fortschreitender Entwicklung und daraus hervorgehender Blüthe und rascher Vergrößerung der Haupt-Industrie einer Gemeinde Alle gewinnen und daß namentlich dem Stande der Arbeiter dadurch eine würdige und stets sich bessernde Lage geschaffen, — daß auch alle andern Gewerbe der Stadt in der blühenden Entfaltung des Haupt-Gewerbezweiges den Grundpfeiler für gewinnbringenden Betrieb ihrer eigenen Arbeiten erkennen müssen, ist wohl nicht zu bestreiten.

Die hiesige Industrie hat seit einigen Jahren eine Richtung genommen, welche für die Zukunft zu den schönsten Hoffnungen berechtigt. Verkennen wir aber ja nicht, daß wir nicht stille stehen dürfen, sondern daß wir uns an dem allgemeinen großen industriellen Wettkampfe lebhaft betheiligen müssen. Auf der Stelle bleiben und nicht vorwärts streben, heißt rückwärts gehen. Ohne weitere Eroberungen auf dem ausländischen und überseeischen Markte, als wie sie schon jetzt für uns da sind, und ohne deren nachhaltige und feste Behauptung giengen unsere junge Industrie wieder den Krebs-Gang. Auf diesem Markte aber haben wir den Kampf mit der vorangeschrittenen gewerblichen Intelligenz in nächster Linie von Paris, Genf, Hanau, Berlin, Pforzheim u. c. zu bestehen. Es ist keine leichte Arbeit, mit den schon so weit entwickelten Kräften dieser Industrie-Bezirke auf die Dauer sich zu messen und neben ihnen den Absatz unserer Produkte auf dem großen Welt-Markte sich zu sichern. Es gehört der unermüdete Eifer und der rastlose Unternehmungs-Geist des Kaufmanns, gründliche technische Bildung und Ausdauer des Fabrikanten, guter und redlicher Wille nebst gehöriger Ausbildung der geistigen Kräfte des Arbeiters dazu, um sich auf der Bahn zu erhalten, auf welcher die Kräfte sich täglich messen und auf der wir neben unserer Concurrenz voranzuschreiten haben.

Wir leben nicht mehr in Zeiten, wie sie früher waren, wo

die Herstellung irgend eines Artikels, der Handel mit demselben und der aus Beidem entspringende Gewinn das Monopol eines Landes, einer Stadt oder eines Einzelnen waren und wo diese auf ein Menschenalter hin beruhigt sein konnten, daß die bequemere und sichere Erwerbs-Quelle nicht verfliegen werde. Dies ist jetzt anders. Wir haben gerade das Gegentheil vor uns. Wir leben in einer Zeit nie rastenden geistigen Kampfes und die Menschheit hat seit 30 Jahren Schritte vorwärts gethan, wie solche in den letzten Jahrhunderten zusammengeworfen nicht stattfanden. Gleichwie der Geist des Menschen in dem Kampfe auf politischem und religiösem Gebiete niemals ruht, heute niedergeschlagen und vernichtet scheint, morgen in verjüngter Kraft wiederersteht, so leben wir auch heutzutage in einem nie ruhenden Wettstreit auf dem Gebiete der Industrie. Was heute als vollkommenes Fabrikat erklärt wird, ist morgen von etwas Besserem überflügelt und kurze Zeit nachher sind Beide von einem Dritten Besseren überholt.

Wenn sich Fabrikant, Kaufmann und Arbeiter irgend eines gewerblichen Kreises nicht mit dem Geiste der Zeit vorwärts zu bewegen wissen, wenn sie nicht, in technischer wie in allgemeiner Bildung rüstig voranschreitend, sich im Fortschritte die Hand bieten, um mit vereinten Kräften den Kampf mit der Intelligenz anderer Kreise zu bestehen, dann tritt Stillstand ein und dieser ist die Unterbrechung vorwärtsschreitender Entwicklung. Bei solchem Stillstehen hat die Intelligenz des Gegners leichtes Spiel, sie ist in progressiv steigendem Vortheile begriffen, geht um so rascher voran, je mehr der Andere zurückbleibt und bemächtigt sich am Ende allein des Marktes, den sie früher mit Andern zu theilen hatte. Gmünd hat schon einmal die traurige Erfahrung gemacht, sich fast gänzlich auf die Seite geschoben zu sehen, — nehmen wir uns wohl in Acht, nicht noch einmal in eine solche Lage zu kommen.

Wir haben hier in Gmünd das Glück, als Erbschaft unserer Väter die Produktion von Artikeln eingebürgert zu sehen, welche vor manch' anderem Industriezweige Vieles voraushaben. Die Beschäftigung mit unsern Artikeln erheischt von dem Fabrikanten, dem Kaufmann und dem Arbeiter weniger körperliche Anstrengung, als die Bewältigung vieler anderer Rohstoffe und deren Umarbeitung sie mit sich bringt. Die Herstellung unserer Schmuck-Waaren in edlem oder in unedelm Metall ist bildend, denn sie fordert mehrfache Vorkenntnisse und erheischt eine feinere Bildung des Geschmacks. Während sie dies fordert, ist sie zugleich die Veranlassung, diese unbedingt nöthigen geistigen Vorkenntnisse im Verlaufe und in Ausübung des Berufs selbst, stets weiter auszubilden und zu vervollkommen. Von diesem stetigen Voranschreiten in Bildung des Geschmacks und in der Wahl technischer Mittel und Kenntnisse hängt der materielle Erfolg der Geschäfte, deren Gewinn und sicherer Fortgang ab. Es ist geboten, diesem schönen Zweige der Industrie die sorgfältigste Pflege zu widmen. Wirken wir hierin redlich zusammen, gehen Alter und Jugend, Fabrikanten und Arbeiter, in klarem Bewußtsein dessen, was uns Noth thut, muthig denselben Weg, dann steht unserer Stadt und ihrer Industrie gewiß noch eine so schöne Zukunft bevor, wie solche wenigen Städten unseres Landes beschieden sein dürfte!

Die am 3. Februar vorläufig mit einem Theile ihres Lehr-Planes in's Leben tretende Fortbildungs-Schule soll nun dazu beitragen, um unserer Industrie, und zwar nicht nur dem Haupt-Gewerbe, sondern allen andern Gewerben eine Gelegenheit und einen Ort der Fortbildung zu bieten. Der Versuch ist zeitgemäß,

— es ist unbedingt nöthig, ihn zu wagen. Aber „aller Anfang ist schwer“. Eine rege und von gutem Willen besetzte Theilnahme kann im Anfang vieles erleichtern und für die Zukunft ein schönes und lohnendes Resultat im Interesse Aller sichern.

Mögen Lehrherren und Arbeitgeber der hiesigen Stadt, das Hochwichtige des Unternehmens in Betracht ziehend, ihre Jugend veranlassen, daß sie sich zahlreich zum Unterrichte anmelde und mögen sie auf die jungen Leute einwirken, daß Eifer, Fleiß und Beharrlichkeit nicht mangle, denn das gehört unbedingt dazu, soll die Schule einen Erfolg liefern.

Man hat sich bemüht, die schon länger bestehende sogenannte Sonntags-Gewerb- und Zeichnungs-Schule, über deren mangelhaften Erfolg das Urtheil nicht günstig lautet, mit der neuen Schule in Einklang zu setzen und der erkern eine zweckmäßigere Einrichtung zu geben. Diese Schule soll von nun an in zwei Abtheilungen getheilt, der Unterricht bei Tag bloß in der Stunde von 11—12 Sonntags gegeben, für die Wochentage aber aufgehoben sein. Dagegen wird der Unterricht für die Schüler beider Klassen nun auch an vier Abenden, je 2 Stunden, erteilt werden, so daß jede Klasse in der Woche zweimal, je 2 Stunden, Abendunterricht erhält. Diese Schule soll die jüngern Schüler für den spätern Unterricht in der Fortbildungs-Schule vorbereiten, wozu aber nöthig ist, daß sie in mancher Richtung ein anderes System sich aneigne, wofür die Aufsichts-Commission der Fortbildungsschule energische Sorge zu tragen sich erklärt hat.

Wie wir hören, soll in voriger Woche in Zimmern, hiesigen Oberamts, eine rohe That verübt worden sein. Die Schwester eines Bauern, welche bei demselben im Dienste steht und Mutter zweier unehelichen Kinder ist, wurde von ihrem Liebhaber besucht, obwohl derselbe wußte, daß deren Bruder dieses Zusammentreffen nicht dulde. Dem Bauern, welcher kurz zuvor von Gmünd nach Hause kam, und durch geistige Getränke aufgeregter war, wurde dies mitgetheilt; er ging mit seinem Knechte, ebenfalls einem Verwandten, in die Kammer seiner Schwester, es kam zwischen den 3 Männern zu einer Kauferei und in der Dunkelheit verwechselte der Bauer die Personen und stieß seinem eigenen Knechte statt dem Liebhaber ein Messer in die linke Brustseite, daß derselbe augenblicklich zusammenfiel. Ungeachtet dieser bedeutenden Verwundung soll das Befinden des jungen Menschen doch ein ganz befriedigendes sein. Die Untersuchung wurde letzten Samstag an Ort und Stelle eingeleitet. Der Bauer, welcher der Aufforderung, zu Hause zu bleiben, nicht Folge leistete, wurde auf dem Heimwege in der Nähe bei Gmünd von einem Landjäger verhaftet.

Sonntag Mittag brach in dem Hause des Bäckers Köberle in Vorderweiler-Röschberg Feuer aus, welches aber durch schnell herbeigeleitete Hülfe alsbald wieder gelöscht wurde.

Vergangenen Freitag stürzte bei den Übungen auf dem Reitplatz bei Gotteszell ein Artillerist mit dem Pferde, in Folge dessen er einen Beinbruch erlitt.

### Österreichische Monarchie.

In Venedig wurde die Schließung der Theater als traurige Folge einer Umsturzpartei angeordnet, in Folge dessen sind wohl 200 Familien, die in der einen oder andern Weise ihren Lebensunterhalt aus denselben zogen, plötzlich brodlos geworden.

### Frankreich

Paris, 18. Jan. Das „Journal des Debats“ schreibt über Gavour's Ernennung zum Ministerpräsidenten: Man muß dieselbe als gleichbedeutend jenseits der Bergen mit der Entlassung des Grafen Walewsky ansehen. Es ist das Anzeichen einer neuen Politik; es ist die Konsequenz der Annäherung zwischen Frankreich und England, welche auf das Geschick Italiens einen entscheidenden Einfluß ausüben wird.

Paris, 19. Jan. Fast alle Pariser Correspondenzen betrachten es als ausgemacht, daß Sardinien's Ländergier Mittel-Italien zur Beute werde; L. Napoleon halte an dem Congreßge-

danken fest, um die Annexion Mittelitaliens an Piemont als vollendete Thatsache einregistriren zu lassen; aber auch Preußen und Rußland sollen auf den Congreß dringen, damit sie nicht das bloße Nachsehen haben, sondern auch für Piemont ihre Stimme erheben können! Mehr Aufbellung wird wohl über die Lage verbreitet werden, wenn das englische Parlament am 24. d. M. zusammentritt.

### Italien.

Mailand, 12. Jan. Die Rüstungen werden hier von der Piemontesischen Regierung mit großem Eifer betrieben. Sämtliche ehemals in Oesterreichischen Diensten gestandene Soldaten werden ohne Rücksicht auf ihre früheren Dienstjahre einberufen und in die Linie eingetheilt, Kanonengießereien errichtet, Gewehre angekauft und Rekruten ausgehoben.

### Better Karl.

(Fortsetzung.)

„Ich will mir's überlegen,“ sagte der Justizrath, „ich selbst kenne das Haus nicht. Er hat einen Sohn, wie Sie sagen. Ist dieser sein Associé?“

„Er wollte ihn dazu machen,“ sagte mein Antagonist, „aber er ist ein so toller Bursche, daß der Vater schwerlich ihn zu seinem Associé genommen haben wird. Er machte zu Hause solche tolle Streiche, daß man ihn nach Hamburg schickte, von wo er aber, wie ich höre, nicht um ein Haar besser zurückgekommen ist.“

„Das bedaure ich um des armen Vaters willen,“ versetzte der Justizrath.

Ein guter Ruf ist Goldes werth, dachte ich. Hier ist mein Name heute schon zum zweiten Mal gebrandmarkt worden. Jetzt ist sowohl meine Person wie mein Name Contrebande in Säderhof. Grausames Geschick! Ich würde ganz stille und hätte gar zu gerne auch zu Kopfweh meine Zuflucht genommen; Ursache dazu war wenigstens genug vorhanden und ich verabschiedete mich so kalt und feil als möglich von den Gästen, die ihren Besuch um meinethwillen verlängert hatten.

„Besuchen Sie uns doch auch mit ihrer Braut,“ sagte der alte Böfewicht, der mit meinem Ruf so ungenirt umgegangen war.

Ich mußte mir völlig Gewalt anthun, mich zusammen zu nehmen und die arme Marianne stand wie auf Nabeln.

„Wie liebenswürdig diese Leute sind!“ rief Johanna aus; „die Töchter haben mir versprochen, wenigstens einmal in der Woche hieher zu kommen. Aber Better, Sie waren heute Abend sehr still und langweilig.“

„Ich war so, wie Sie mich heute Morgen gewünscht haben,“ erwiderte ich, „und richtete darnach mein Benehmen!“

„Lassen Sie sich immer so gehorsam finden. Gute Nacht! Morgen werde ich Ihnen befehlen wieder lustig zu sein; das steht Ihnen überhaupt besser.“ Zugleich reichte sie mir ihre schöne kleine Hand zum Zeichen der Versöhnung.

„Und ich bitte Sie, morgen nach dem Frühstück in's Gehölz zu kommen; ich möchte Ihnen gern Etwas ohne Zeugen sagen,“ flüsterte mir Marianne fast unter Thränen zu, als ich ihr die Hand küßte. Die Worte erklangen ihr bald auf den Lippen und ich bemerkte deutlich, wie schwer es ihr wurde. Ich begnügte mich mit einem herzlichen Händedruck, denn sie ahnte nicht, wie freundschaftlich ich gegen sie gefinnt sei.“

(Fortsetzung folgt.)

### Schorndorfer Brod- und Fleisch-Preise

vom 23. Januar 1860.

8 Pfd. weißes Brod kosten	28 fr.
8 „ schwarzes „	26 fr.
1 Kreuzerweden wiegt	6 Poth
1 Pfd. ganzes Schweinefleisch	14 fr.
1 „ dto. abgezogenes	13 fr.
1 „ Ochsenfleisch	13 fr.
1 „ Rindfleisch	12 fr.
1 „ Kalbfleisch	12 fr.
1 „ Kuhfleisch	11 fr.